

**Morgengebete in der Fastenzeit 2021
in der PG Wertingen
Morgengebet (4) am 11. März 2021
„Wir müssen nicht das Klima retten –
sondern uns“**

Beginn mit dem Kreuzzeichen:

Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen

Segne mich, guter Gott,
und alles, was ich heute in die Hand nehme.

Segne meine Arbeit, damit sie gelingt und auch anderen zum
Segen wird.

Segne meine Gedanken, damit ich heute gut über die Menschen
denke.

Segne meine Worte, damit sie in ihnen Leben wecken.

Segne mein Leben,
damit ich immer mehr das einmalige Bild verwirkliche, das du
dir von mir gemacht hast.

Segne alle Menschen, die ich im Herzen trage,
du, der gütige und barmherzige Gott.

Amen

(Gotteslob Nr. 11,3)

Wir beten aus Psalm 118 (Gotteslob 643, 5 -14)

5 Aus der Bedrängnis rief ich zum HERRN, der HERR antwortete und schuf mir Weite. 6 Der HERR ist für mich, ich fürchte mich nicht. Was können Menschen mir antun? 7 Der HERR ist für mich, er ist mein Helfer; ich kann herabschauen auf meine Hasser. 8 Besser, sich zu bergen beim HERRN, als zu vertrauen auf Menschen. 9 Besser, sich zu bergen beim HERRN, als zu vertrauen auf Fürsten. 10 Alle Völker umringten mich, ich wehrte sie ab im Namen des HERRN. 11 Sie umringten, ja, sie umringten mich, ich wehrte sie ab im Namen des HERRN. 12 Sie umringten mich wie Bienen, sie verloschen wie ein Feuer im Dornestrüpp; ich wehrte sie ab im Namen des HERRN. 13 Du stießest mich, ja, du stießest mich, dass ich stürzte, doch der HERR hat mir geholfen. 14 Meine Stärke und mein Lied ist der HERR; er ist für mich zur Rettung geworden.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit. Amen.

Verweilen Sie eine Zeit beim Text des Psalms:

Welche Worte sprechen Sie besonders an?

Wo möchte ich länger verweilen?

Psalmgebet:

Guter Gott, in den persönlichen Nöten und in den Nöten der Welt dürfen wir uns immer wieder vertrauensvoll an Dich wenden. Höre unser Bitten und Flehen, und lass uns Deine Nähe spüren.

Betrachtung auf dem Hungertuch (s. Bildblatt):

Ein künstlerisch verfremdetes Röntgenbild als Motiv des Misereor-Hungertuchs: Den Schmerz dieses mehrfach gebrochenen Fußes

empfinde ich fast physisch mit. Ebenso deutlich die seelischen Qualen, die dieser malträtierte Demonstrant erlitten haben muss, als prügelnde Polizeikräfte in Santiago de Chile eine friedliche Kundgebung gegen soziale Ungleichheit brutal auseinandertrieben. Das Motiv ist ein erschütternd aktuelles Dokument staatlichen Machtmissbrauchs gegen Menschen, die sich für Gerechtigkeit und gegen soziale Ungleichheit stark machen.

Wir solidarisieren uns heute im Schmerz und in der Zuversicht, diesen Weg weiterzugehen. Denn am Ende dieses Leidenswegs steht ein großes Ziel. Die ersten Meter war Jesus Christus gegangen – um uns den Weg zu Gott und die Richtung in eine friedlichere und gerechtere Welt zu weisen. Nun ist es an uns, die Kraft des Wandels zu nutzen und die Welt gerechter zu gestalten. Wir haben tatsächlich Mittel und Wege, Ungleichheit zu mildern, Hunger zu beenden und den Klimawandel mit seinen verheerenden Folgen aufzuhalten.

Wir können diese Überlebensfragen der Menschheit lösen, indem wir auf einen nachhaltigen und fairen Lebens- und Wirtschaftsstil umsteuern: Wir können Ausbeutung, Kinderarbeit, Armut, Hunger und Umweltzerstörung stoppen und Millionen Familien eine Zukunft geben, wenn wir faire soziale und ökologisch nachhaltige Mindeststandards einführen. Eine Welt ohne Hunger ist möglich, wenn wir endlich in jene Maßnahmen investieren, die uns die Wissenschaft vorgibt. Und wir können auch 10 Milliarden Menschen im Jahr 2050 klimaschonend mit Strom versorgen, wenn uns mit technologischem Knowhow und dem Potenzial des Chancenkontinents Afrikas die globale Energiewende gelingt. Das Hungertuch, der gebrochene Fuß, ist Sinnbild auch des zerbrechlichen Fundaments, auf dem wir uns bewegen: Mutter Erde. Schützen wir sie, schützen wir uns. Nutzen wir die Kraft des Wandels. Lassen Sie uns losgehen!

Dr. Gerd Müller, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Nach etwas Stille können Sie nun beten.

Gebet:

In der Brüchigkeit unserer Zeit wachsen nicht nur Ohnmacht und Resignation, sondern eine neue Lebensqualität, die einen einfachen Lebensstil stärkt. Zehn Weisungen zum ethischen Handeln blühen neu auf in Jung und Alt, die Klimagerechtigkeit leben als Aufbruch aus der Konsumsklaverei. Heilender Zorn lässt uns gemeinsam einen gewaltfreien Widerstand wagen. Trotz zerbrochener Füße und Herzen begleitest Du uns auf unserem Friedensweg.

Gott, wir sind eingetaucht in unsere Leben.

Wir haben uns bewusst gemacht,
was uns verletzt und was uns gestört hat.

Gott, wir begegnen dir in unseren Verwundungen,
in unserem Heil und unserem Geworden-Sein.

In dem, was war, in dem, was wir erhoffen.

Danke Gott, für das Geschenk unseres Lebens.

Amen.

Vater unser

Segen:

So segne mich an diesem Tag der treue und und mitgehende Gott:
der Vater, der Sohn
und der Heilige Geist. Amen